

Institut für Acker- und Pflanzenbau

Dorfplatz 1
18276 Gülzow

**Mecklenburg
Vorpommern** 

Landesforschungsanstalt
für Landwirtschaft und Fischerei

Blühflächen als Bienenweide in M-V Welche Mischungen sind besonders geeignet?

Andreas Titze

Mit Antragstellung zum 15. Mai 2010 können Landwirte in Mecklenburg-Vorpommern wieder an einem Programm zur Förderung von Bienenweideflächen teilnehmen. Der Verpflichtungszeitraum beträgt 5 Jahre, wobei die Blühflächen jährlich zu erneuern sind. Pflanzenschutz- oder Düngungsmaßnahmen sind ebenso wenig erlaubt wie eine anderweitige Nutzung des Aufwuchses. Für ökologisch wirtschaftende Betriebe ist eine Teilnahme am Programm zwar möglich, es wird aber für die betreffende Fläche wegen Überschreitung der zulässigen Förderobergrenze keine Ökoförderung gewährt.

Eine wichtige Voraussetzung für die Gewährung der Fördersumme von 540 €/ha ist die Vorlage einer Vereinbarung zwischen dem landwirtschaftlichen Unternehmen und einem interessierten Imker.

Die Auswahl der hier vorgestellten Mischungen und Mischungspartner erfolgte ausschließlich im Hinblick auf ihren Nutzeffekt als Bienenweide, so dass ein über längere Zeit gestaffeltes Blühangebot zu erwarten ist. Für Fertigmischungen sprechen einfachere Beschaffung und meist günstigere Preisgestaltung. Eigenmischungen lassen sich den spezifischen Standortbedingungen sowie den Wünschen des Imkers besser anpassen. Sie sind aber wegen der aufwändigen Beschaffung von Einzelkomponenten oft nicht kurzfristig verfügbar. Zudem muss mit Mindermengenzuschlägen gerechnet werden.

Tabelle 1: Empfehlenswerte Fertigmischungen

Mischung	Kosten in €/ha	Bezug
Brandenburger Bienenweide	ca. 50	Landhandel
BSV Landgreen Bienenblühmischungen	ca. 60 - 80	www.bsv-saaten.de
Camena Insektenparadies (Bioqualität)	ca. 115	www.camena-samen.de
DSV Bienenweide mehrjährig	ca. 60	Landhandel
DSV Bienenweide einjährig	ca. 50	Landhandel
EU-Buntbrache einjährig	ca. 80	www.wildacker.de
NSP Öko Bienenweide	ca. 105	www.saatgetrei.de
Saaten Zeller – Einjährige Mischung	ca. 80	Landhandel
Tübinger Mischung	ca. 100	Landhandel
Veitshöchheimer Bienenweide (artenreich)	ca. 250	Landhandel

Auf Grund der großen Nachfrage im Frühjahr 2009 kam es zeitweise zu Lieferengpässen bei einigen Mischungen und Einzelkomponenten. Da das Bienenweideprogramm auch in

Tel.: 03843/789-238

E-Mail: a.titze@lfa.mvnet.de

Fax: (03843)789-265

Internet: <http://www.agrarnet-mv.de>

diesem Jahr wieder auf großes Interesse stößt, empfiehlt sich eine rechtzeitige Saatgutbestellung, um die tatsächlich gewünschten Komponenten zu erhalten.

Erfahrungen mit Blühflächen im Rahmen des ökologischen Landbaus in M-V zeigen, dass bei Mischungen mit einem hohen Leguminosenanteil sowie mit bewährten Zwischenfruchtarten relativ lange Blühzeiten zu erwarten sind. Gräser sollten – wenn überhaupt – wegen der Gefahr späterer Dominanz nur in geringer Menge enthalten sein.

Tabelle 2: Beispiele für einjährige Eigenmischungen

	trockene Standorte	frische Standorte
Rotklee	-	3
Weißklee	1	1
Gelbklee oder Hornklee	2	-
Inkarnatklee	-	2
Alexandrinerklee	-	1
Buchweizen	4	4
Sonnenblume	1	-
Phacelia	1	1
Ölrettich	1	1
Gelbsenf	1	1
Futtermalve	1	1
Ringelblume	0,5	0,5
Aussaatmenge kg/ha	12,5	15,5
Saatgutkosten €/ha	ca. 70	ca. 80

Kosten sind jeweils Nettobeträge lt. Firmenangaben ohne Transportkosten, Abweichungen können sich durch Mindermengenzuschläge oder Mengenrabatte ergeben.

Bei der Etablierung von Blühmischungen ist besondere Sorgfalt walten zu lassen, denn was anfangs nicht aufläuft, kann später nicht blühen. Die Aussaat sollte zwischen Ende April und Anfang Juni vorzugsweise als Frühjahrsblanksaat erfolgen. Dabei ist die Gefahr von Spätfrösten für einige empfindliche Arten, beispielsweise Buchweizen, zu beachten. Für eine Verlängerung der Blühdauer bis in den Herbst hinein kann es sinnvoll sein, eine Flächenteilung vorzunehmen und eine zweite Aussaat zwei bis drei Wochen später durchzuführen. Unter Umständen bietet sich auch die Aussaat verschiedener Mischungen an. So kann die Blühsicherheit und damit das Nahrungsangebot für die Bienen verbessert werden.

Pflegemaßnahmen sind bei normaler Entwicklung nicht notwendig, weil einerseits die vorhandene Ackerbegleitflora von den Bienen mit als Tracht genutzt wird und andererseits die angesäten Arten eine Unkraut unterdrückende Wirkung entfalten. Zudem samen einige Blühpflanzen innerhalb kurzer Zeit von selbst wieder aus und sorgen so für eine kontinuierliche Blütenpracht. Bei sehr ungünstiger Entwicklung kann ein Schröpfschnitt in 10 cm bis 20 cm Höhe etwa 6 Wochen nach der Saat sinnvoll sein.

Mehrjährig konzipierte Blühflächen müssen jährlich hinsichtlich des Blüheffektes kontrolliert und nachgesät werden. Arten wie Sonnenblumen, Phacelia, Buchweizen oder Gelbsenf bieten sich besonders zur Bestandsergänzung an.